Objektsprache und Metasprache – Das schönste deutsche Wort

Schülermaterial 1: Infobox zu Aufgabenschritt 2

© 2015 Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Berlin / Schroedel, Braunschweig

Objektsprache und Metasprache

Sprache ist einerseits das *Werkzeug* des Sprechens über alle möglichen Themen, andererseits aber kann sie auch selbst zum *Gegenstand* des Sprechens werden. Deshalb wird zwischen zwei verschiedenen Weisen unterschieden, in denen man sprachliche Ausdrücke (Wörter) verwendet: objektsprachlich und metasprachlich.

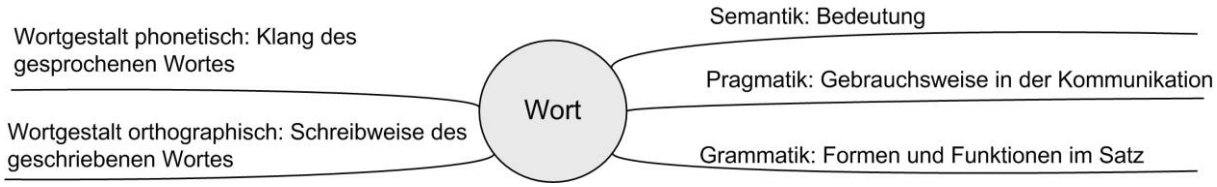
Objektsprache (= Sprachverwendung)

In den allermeisten Fällen, in denen wir sprachliche Ausdrücke verwenden, also beim ‚normalen‘ alltagssprachlichen Gebrauch, benutzen wir die Sprache als Objektsprache. Dabei führen wir mithilfe dieser Ausdrücke bestimmte Handlungen durch. Dies zeigen die folgenden Beispiele, in denen das Wort *Feuer* vorkommt.

- *Das Feuer im Kamin brennt gut.* → Wir beziehen uns auf einen konkreten Gegenstand der außersprachlichen Welt. (Referenz)
- *Feuer löscht man mit Wasser.* → Wir machen eine allgemeine Aussage z. B. über (außersprachliche) Zusammenhänge.
- *Feuer!* → Wir warnen andere und bitten um Hilfe.
- *Feuer!* → In einem entsprechenden Kontext geben wir so den Befehl zum Abfeuern einer Waffe.

Metasprache (= Spracherwähnung)

Wenn man ein Wort erwähnt, kann man sich beispielsweise zu dessen Orthografie, Semantik, Grammatik oder Phonetik äußern.



Eine solche Spracherwähnung liegt etwa in den folgenden Fällen vor.

- *Feuer* schreibt man groß! (Orthografie)
- *Feuer* bedeutet Flammenbildung bei der Verbrennung. (Semantik)
- Mit dem Ausruf *Feuer* kann man andere vor einem Brand warnen. (Pragmatik)
- *Feuer* ist für Asiaten schwer auszusprechen. (Phonetik)

- Der Plural von *Feuer* (ebenfalls *Feuer*) wird nur in wenigen Kontexten gebraucht. (Grammatik)
- Der Genitiv von *das Feuer* lautet *des Feuers* und kann als Attribut verwendet werden. (Grammatik)
- Irgendwer rief „Feuer!" (zitierend)

Mit *Metasprache* (die griechische Vorsilbe *meta-* bedeutet *hinter* oder *über*) ist das *Sprechen über die Ausdrücke der Objektsprache* gemeint. Die Sprache bezieht sich in gewisser Weise auf sich selbst. Diesen Zusammenhang nennt man *reflexiv*.
Dass man einen Ausdruck nicht gebraucht, sondern ihn zitierend erwähnt, wird im Schriftbild in der Regel durch Anführungszeichen oder durch Kursivdruck gekennzeichnet.

© 2015 Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen, Berlin / Schroedel, Braunschweig